CHANCEN-FORUM 1

Wohlbefinden und Bildungschancen

Mit Daten und Strategien zu Taten

in Vertretung für Isabell Schwandt, Projektleitung
Denis Erbozkurt-Beckers · Stabsstelle Stadt Geldern · UWE-Botschafter Frag' UWE! · Familiengerechte Kommune e.V.

**Wie geht es jungen Menschen in einer Kommune?
Wie werden Ergebnisse so genutzt, dass Kinder mit hohem Wohlbefinden aufwachsen können?**

Ausgangspunkt: nicht vermuten – fragen

UWE setzt bei der Perspektive der Kinder selbst an.

„Wie geht’s dir?“

Diese einfache Frage ist der Anfang einer datenbasierten kommunalen Präventionspolitik.

UWE fragt Kinder nach ihrem gegenwärtigen Leben: Familie, Freundeskreis, Schule, Freizeit, Gesundheit und lokale Gemeinschaft. Entscheidend ist: Wohlbefinden wird nicht als weiches Gefühl behandelt, sondern als Voraussetzung für Entwicklung, Lernen und Teilhabe.

Stimme der Kinder | **tiefenscharfe Daten** | **kommunale Wirkung**

Was UWE sichtbar macht

Wohlbefinden entsteht im Zusammenspiel mehrerer Lebensbereiche.

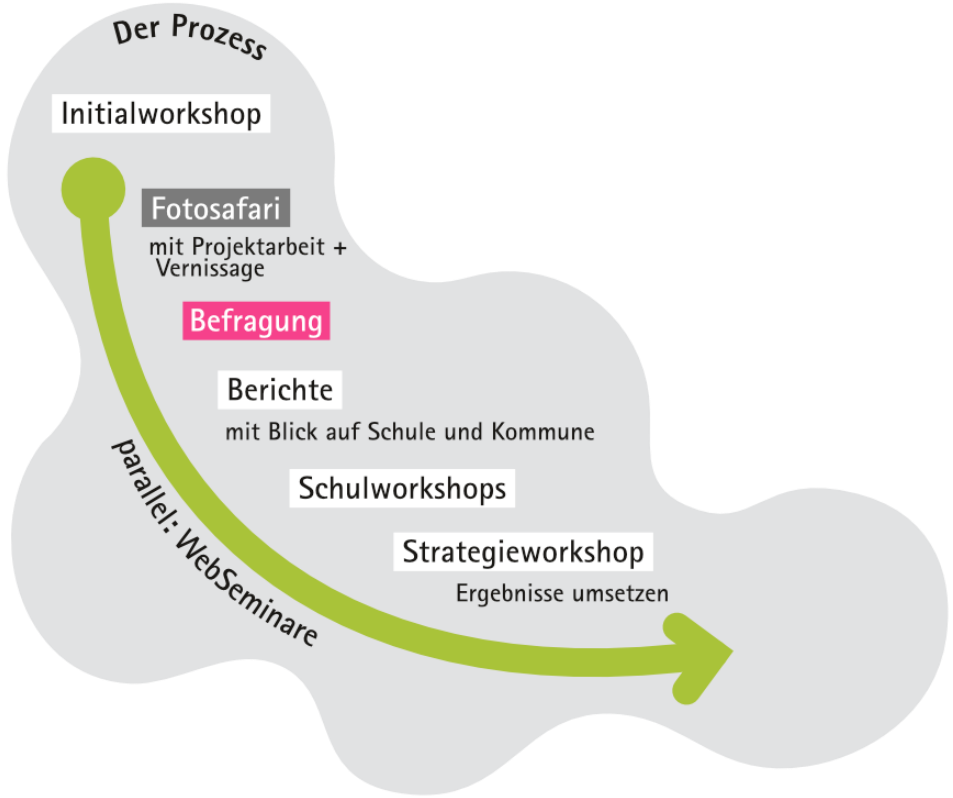
Soziale und emotionale Entwicklung	Gesundheits-Aspekte	Beziehungen	Freizeit-Verhalten	Schul-erfahrungen	Sozio-demographie
Optimismus	Körperbild	Eigenschaften eines wichtigen Erwachsenen	Personen nach Schulschluss	Schulische Selbst-einschätzung	Alter
Empathie	Gesundheit	Beziehungen zu Erwachsenen	Orte nach Schulschluss	Schulklima	Geschlecht
Sozialverhalten	Beein-trächtigungen	Anzahl wichtiger Erwachsener	Sichere Orte	Schul-zugehörigkeit	Familienstruktur
Selbstwertgefühl	Guter Schlaf	Zugehörigkeit zu Gleichaltrigen	Organisierte Freizeitaktivitäten	Aggressive Verhaltensweisen	Zuhause gesprochene Sprachen
Lebens-zufriedenheit	Schlafenszeiten	Enge Freundschaften	Unorganisierte Freizeitaktivitäten		Migrations-hintergrund
Traurigkeit	Frühstück		Freizeitwünsche		Subjektiver Wohlstand
Sorgen	Fastfood/ Süßigkeiten		Freizeitbarrieren		Stadtteil-/Schul-Zuordnung
Partizipation	Mahlzeiten mit Erwachsenen				
Allgemeine Zufriedenheit					

Die Befragung bündelt viele Einzelinformationen zu sechs Themenfeldern. Aus ihnen entsteht ein Bild davon, wo Ressourcen vorhanden sind – und wo Kinder Unterstützung brauchen.

Vom Befund zur Frage: Was ist gestaltbar?

Der UWE-Prozess: Beteiligung wird zur Strategie

Befragung, Workshops und Fotosafari werden miteinander verbunden.



1

Fotosafari

Kinder zeigen Orte, Wege, Angsträume und Aufenthaltsqualitäten.

2

Befragung

Subjektives Wohlbefinden und Ressourcen werden systematisch erhoben.

3

Berichte & Workshops

Schulen und Kommune reflektieren Ergebnisse und priorisieren Handeln.

4

Strategieworkshop

Aus Daten werden gemeinsame kommunale Handlungslinien.

Beteiligung endet nicht mit der Befragung – sie beginnt dort erst politisch und fachlich zu wirken.

Geldern: eine belastbare Momentaufnahme

Online-Befragung der vierten Klassen im März 2023.

245

befragte Viertklässler*innen

aus allen Grundschulstandorten

87 %

Rücklaufquote

Geldern insgesamt

92 %

Teilnahmeerlaubnis

bezogen auf die Kinder

7

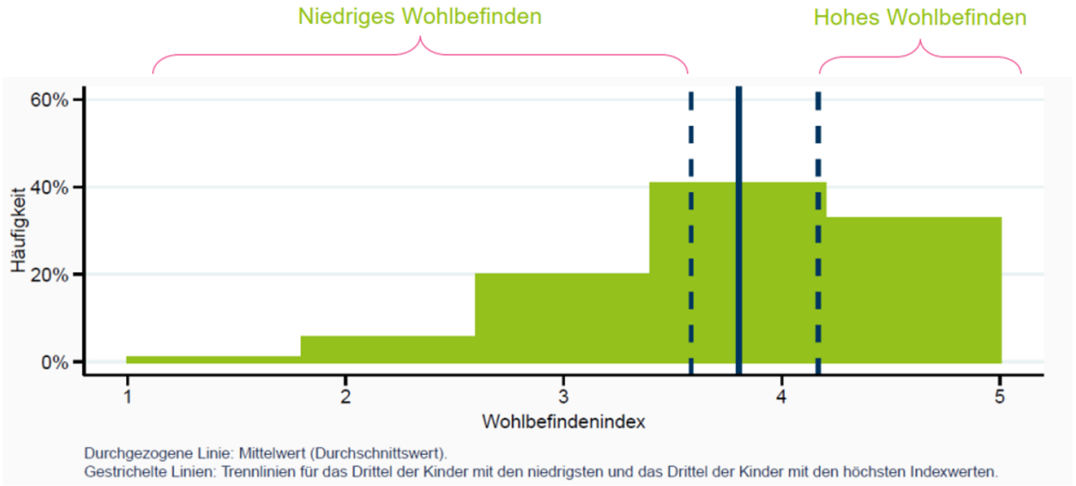
Grundschulen

stadtweit einbezogen

Die Rücklaufquote macht UWE für kommunale Steuerung interessant: Es geht nicht um eine punktuelle Stimmung, sondern um eine breite, anschlussfähige Datengrundlage.

Der Wohlbefindenindex: den meisten Kindern geht es gut – aber nicht allen

Die Verteilung zeigt zugleich Stärke und Auftrag.



Wohlbefinden wird definiert durch:

- Optimismus
- Selbstwert
- (Abwesenheit von) Traurigkeit
- (Abwesenheit von) Sorgen
- Lebenszufriedenheit
- Körperbild

73,5 % — **hohes bzw. eher hohes Wohlbefinden**

19,9 % — **mittlere Werte – empfindliche Übergangszone**

6,6 % — **niedriges Wohlbefinden – hier besteht besonderer Handlungsbedarf**

Die kommunale Frage lautet nicht nur: Wie viele Kinder sind belastet? Sondern: Welche Ressourcen fehlen – und welche Systeme können sie stärken?

Schlüssel: Unterschiede zwischen hohem und niedrigem Wohlbefinden verstehen

Was unterscheidet Kinder mit niedrigem und hohem Wohlbefinden?

UWE macht Ressourcenprofile sichtbar.

	Niedriges Wohlbefinden	Hohes Wohlbefinden
Optimismus	−	+
Selbstwert	−	+
Traurigkeit	+	−
Sorgen	+	−
Lebenszufriedenheit	−	+
Körperbild	−	+

Kinder mit niedrigem Wohlbefinden berichten im Durchschnitt weniger Optimismus und Selbstwert, mehr Traurigkeit und Sorgen sowie eine niedrigere Lebenszufriedenheit.

Optimismus | **Selbstwert** | **Sorgen reduzieren** | **Lebenszufriedenheit** | **Körperbild**

Der praktische Mehrwert liegt in der Übersetzung: Nicht die Defizitbeschreibung steht im Vordergrund, sondern die Frage nach gestaltbaren Schutz- und Entwicklungsfaktoren.

Wohlbefinden ist relational: es hängt an Ressourcen in Lebenswelten

Die Kommune kann nicht alles steuern – aber sie kann zentrale Bedingungen gestalten.

Familie
Unterstützung, Wertschätzung, Alltag

Peers
Zugehörigkeit & Freundschaften

Wohlbefinden & Bildungschancen

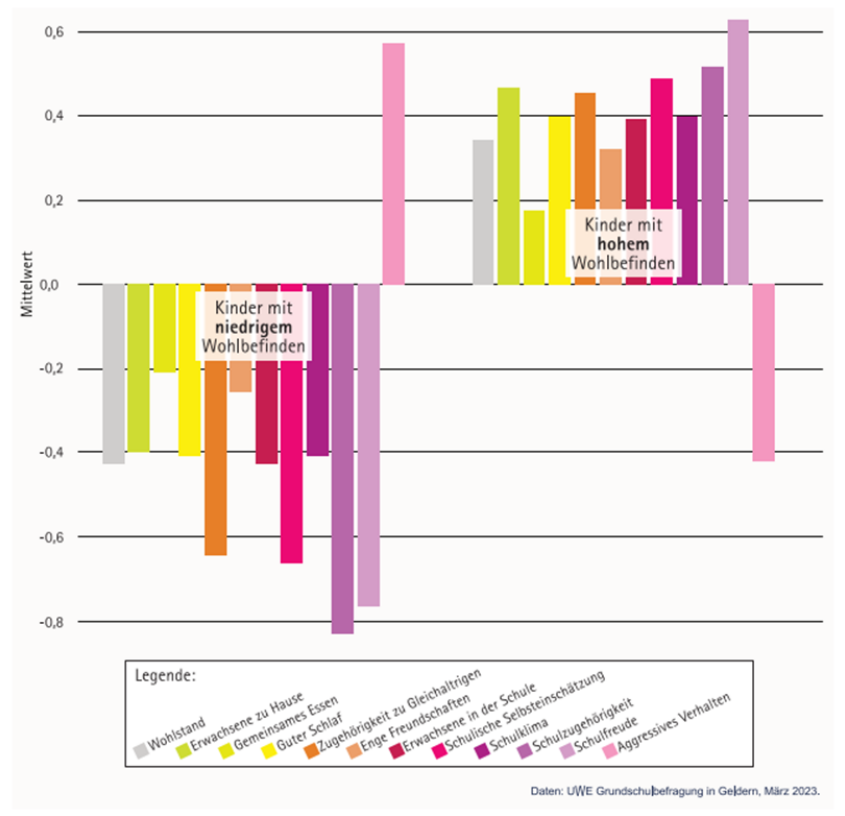
Schule
Klima, Zugehörigkeit, Unterstützung

Freizeit & Raum
Angebote, sichere Wege, Orte

Entscheidend ist nicht ein einzelner Faktor. UWE hilft, das Zusammenspiel zu erkennen und auf die Orte zu richten, an denen Kinder tatsächlich leben und lernen.

Schule ist mehr als Unterricht: sie ist alltäglicher Erfahrungsraum

Schulerfahrungen sind für Wohlbefinden und Bildungschancen besonders gestaltbar.



Leistungsfähigkeit

Kinder brauchen das Gefühl: Ich kann etwas.

Schulklima

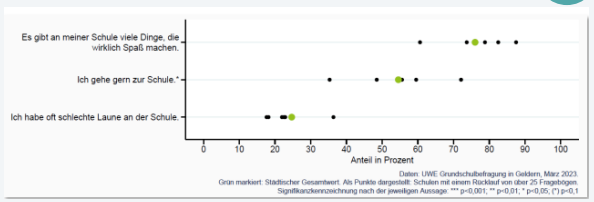
Respektvoller Umgang stärkt Zugehörigkeit.

Beziehung

Erwachsene müssen als unterstützend erlebt werden.

Schutz

Aggressives Verhalten senkt Wohlbefinden.



Qualität entsteht dort, wo Kinder täglich Beziehung, Sicherheit und Selbstwirksamkeit erleben.

Fotosafari: Kinder zeigen ihre Kommune

Die Perspektive der Kinder ergänzt die Befragungsdaten um konkrete Orte.

Was Kinder positiv markieren

Natur, Spiel- und Trefforte, Gastronomie/Nahversorgung, Vereine, Bücherei, Marktplatz und eigene Schule.

Was Kinder verändern wollen

Müll und Hundekot, unsichere Wege, fehlende Beleuchtung, Verkehr, Instandhaltung von Spielplätzen und Orte nur für Kinder.

Daten werden konkret, wenn sie sich mit Orten, Wegen und Erfahrungen verbinden.

Gruppendiskussionen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Die Ergebnisse helfen, stadtweite und sozialräumliche Prioritäten zu unterscheiden.

Unterschiede

Ortschaften: Verkehr und Nahversorgung.
Kernstadt: beengtere Wohnverhältnisse und Nachbarschaftskonflikte.
Übergreifend: Konflikte mit Jugendlichen und Sorge vor Schulwechsel.

Gemeinsamkeiten

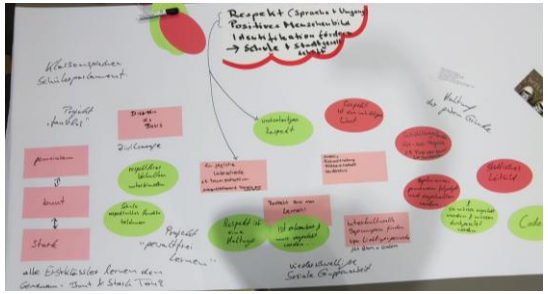
Kinder sind draußen. Das Fahrrad ist Alltag. Dunkelheit auf dem Schulweg macht Angst.

Die kommunale Konsequenz: gleiche Stadt – aber nicht gleiche Lebenslagen. Maßnahmen brauchen gesamtstädtische Linien und sozialräumliche Passung.

Strategieworkshop: aus Befunden werden gemeinsame Prioritäten

Rund 30 Akteure aus Schule, Politik und Verwaltung arbeiteten im World-Café.

- **Qualität** — Schulsozialarbeit, OGS-Standards, Schulklima
- **Information** — digitale/analoge Übersicht zu Sport, Kultur, Bildung
- **Mobilität** — sichere Wege und wohnortnahe Angebote
- **Nachbarschaft** — Miteinander, Begegnung, Familien mit Bedarf
- **Respekt** — Sprache, Haltung, positives Menschenbild



Daten für Taten: Der Bericht wird zur gemeinsamen Arbeitsgrundlage.

Geldern: vom UWE-Befund zum kommunalen Domino-Prinzip

Ein Datenimpuls kann Entwicklungsräume öffnen, wenn er strategisch verankert wird.

Kinderperspektive und Wohlbefinden sichtbar machen

kommunale Präventionskette schärfen

Leitmotiv: zusammen – sicher – glücklich

Qualitätsausbau Ganztag und Verantwortungsgemeinschaft

Umsetzung beobachten und nachsteuern

Die zentrale Bewegung lautet: vom Kind aus denken → fachlich übersetzen → politisch verankern → institutionell umsetzen.

Mit Daten und Strategien zu Taten: ein kommunaler Wirkpfad

Der Nutzen entsteht erst durch Übersetzung in Entscheidungen, Ressourcen und Routinen.

Daten

UWE-Befragung
Schul- & Stadtberichte

Dialog

Schulworkshops
Strategieworkshop

Strategie

KJFP, Präventionskette
NSK 2040, AG 78

Taten

Projekte, Standards
OGS, Sozialraum

Lernen

Monitoring
UWE-Fortschreibung

Gelingensbedingung

Daten brauchen Verantwortung: Mandat, Koordination, Beteiligung, Ressourcen und eine Kultur, die Kinderperspektiven ernst nimmt.

Drei Botschaften zum Mitnehmen

1

Wohlbefinden ist eine Steuerungsgröße.

Es verbindet Bildungschancen, Teilhabe und kommunale Prävention.

2

Kinderperspektiven verändern Prioritäten.

Sie zeigen konkrete Orte, Beziehungen, Wege und Barrieren.

3

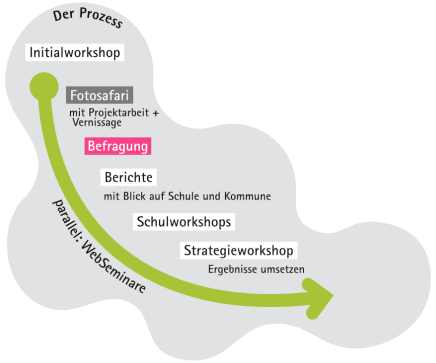
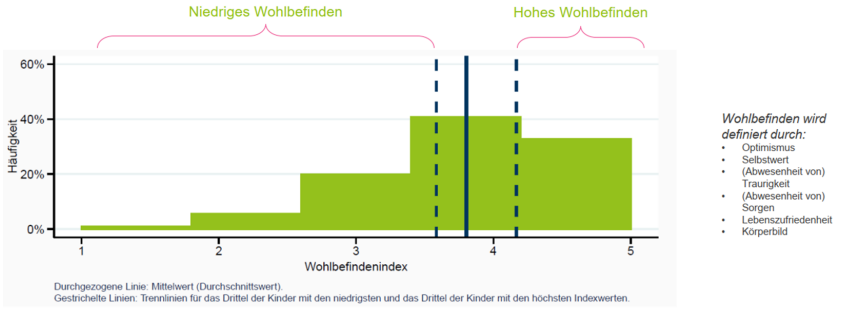
Daten wirken erst durch Verantwortung.

Strategie, Dialog und Umsetzung müssen institutionell verbunden werden.

Vielen Dank.

Kontakt: Denis Erbozkurt-Beckers · Stadt Geldern · UWE-Botschafter

Quellen und verwendete Materialien

Grundlage der Präsentation.

- UWE-Prozess an Grundschulen – Stadtbericht Geldern, Erhebung März 2023, Familiengerechte Kommune e.V.
- Präsentation „Frag' UWE! Schul- und Stadtentwicklung mit Kindern", Jugendhilfeausschusssitzung Geldern, 29.08.2023
- Präsentation „Bildungslandschaften als Chance für kooperative Ganztagsbildung", Ganztagskongress Berlin, 22.06.2026
- Bild- und Diagrammmaterial aus den bereitgestellten Unterlagen